

von Andreas Franzen



Effektives Feldbogenschießen

Warum Feldbogen? Viele Halen- und FITA Schützen fragen sich, worin wohl der Spaß beim Feldbogenschießen liegt. Warum sollte man sich durch den „Busch“ quälen, womöglich Pfeile beim Schießen auf Scheiben unbekannter Entfernung verlieren, um zum Schluss vielleicht noch mit einem Zeckenbiss nach Hause zu kommen? Na ja, immerhin gibt es meist keinen Sonnenbrand.

Wer das Bogenschießen in Feld und Wald aber erst einmal probiert hat, kommt kaum wieder davon los. Das gemeinsame Schießen in einer kleinen Gruppe auf ständig wechselnde Ziele bergauf und bergab ist Bogensport extrem. Bei dieser Disziplin wird der Schütze bei jeder Scheibe neu gefordert, die Scheibe muss wie ein Loch beim Golf „gelesen“ werden. Entfernung, Winkel, Hanglage und Wind müssen bedacht werden, Probeschüsse gibt es nicht - jeder Schuss zählt.

Die Vorbehalte und eventuellen Ängste möchte ich den angehenden Feldschützen hier nehmen und die nötigen Tipps für den schnellen Einstieg in eine möglichst erfolgreiche Feldbogen-Karriere mit auf den Weg geben. Es gibt natürlich Unmengen an Tipps in diversen

Foren im Internet, für eine wirklich effektive Vorbereitung an Wissen und Material braucht es aber nicht viel Zeit oder größere Geldausgaben. Hier jetzt der Schnelleinstieg für Visierschützen, besonders mit dem Compoundbogen, viele Tipps treffen aber für alle Schützen zu.

Ich gehe davon aus, dass der angehende Feldschütze sein Material auf seinen Schießstil eingestellt und eingeschossen hat. Im Feld schießt man natürlich auf sehr unterschiedliche Entfernungen, der Visierschütze sollte sein Visier auf alle vorkommenden Entfernungen eingeschossen haben. Eine schnelle und effektive Hilfe bieten hier vorbereitete Visierskalen. Diese Skalen haben eine Meter (oder Yard) -Einteilung und sind meist in verschiedenen Größen auf einem Blatt aufgedruckt. Man schießt z.B. 20 m und 60 m ein, misst den Abstand der Visiereinstellungen und sucht die entsprechende Skala aus. Die Zwischenentfernungen passen dann sehr gut und müssen nur noch kontrolliert werden. Im Extremfall reicht so eine Viertelstunde, um das Visier einzuschießen. Eine ähnliche Möglichkeit, das Visier schnell einzurichten, bieten auch verschiedene Software-Programme.

Diese Art der Visierskala hat diverse

Vorteile, Ablesefehler oder Übertragungsfehler von Zettel zu Visiereinstellungen werden minimiert, ein sehr wichtiger Aspekt ist aber auch die Kontrolle nach dem Schuss. Ich habe noch nie gesehen, dass ein Schütze der mit einem Zettel für die Visiereinstellungen arbeitet, nach dem Schuss genau kontrolliert was er eigentlich eingestellt hat. Mit einer Meter-Skala am Visier reicht ein Blick, um zu sehen dass man z.B. drei Meter abziehen musste, um das Zentrum zu treffen. Wer bei 37 Metern Entfernung 13 % Entfernung abziehen möchte, ist wirklich froh, wenn er dann nicht noch von einer Visiertabelle die Entfernung übertragen muss.

Die ganz kurzen Entfernungen müssen abschließend noch eingeschossen werden, 15,10 und 5 Meter liegen beim Compound sehr eng beisammen, sollten aber dennoch kontrolliert werden.

Bei einem gut eingeschossenen Bogen ist es eine Selbstverständlichkeit, dass das Visier auf die verschiedenen Entfernungen nicht in der Seite verstellt werden muss. Es ist einfach nicht praktikabel, für jede Entfernung erst die Seite zu korrigieren. Diese Seitendifferenzen eliminiert man durch die Einstellung der zweiten Achse der Visiereinstellung oder